

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 11

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Frau von Heute

glaube ich doch, daß mein ganzes Volk hinter mir steht (so nennt man das doch wohl?) wenn ich heimt behaupte: wenn wir sie eines Tages nicht mehr hätten, so würden wir eben keine essen.

b.

Opfer

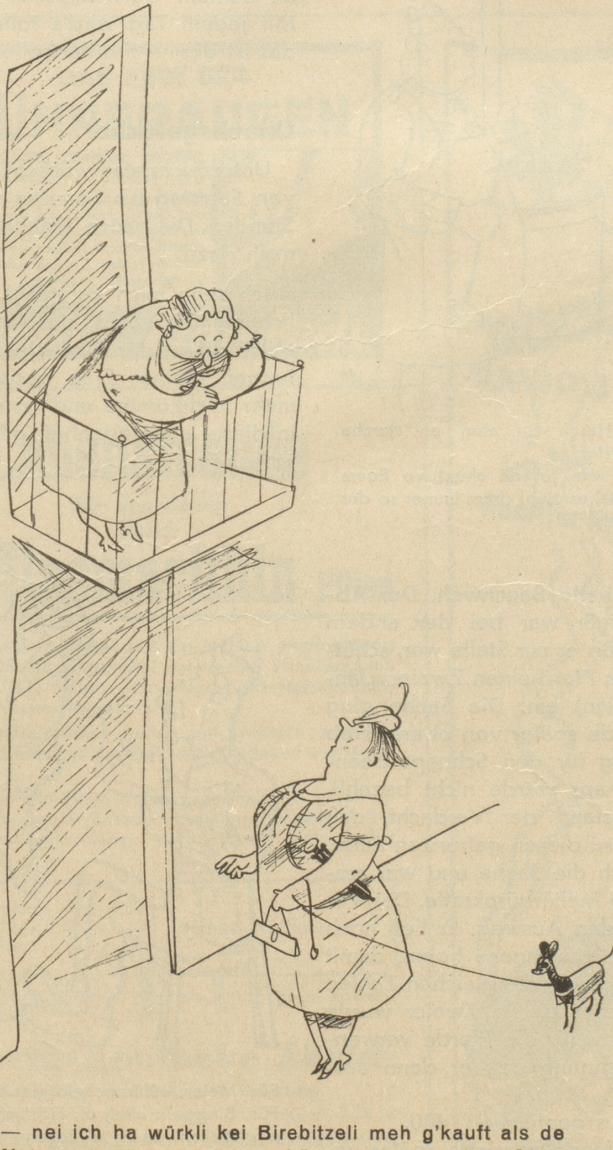
In einem Salon hörte ich unlängst ein paar junge, elegante Frauen über die Art und Weise plaudern, wie sie ihren Tag einzuteilen pflegen. Es war viel von Bridge, Thees, Tennis und Golf die Rede. Eine

Französin bemerkte, daß sie, wie die meisten ihrer Landsmänninnen, auf den Haushalt, und besonders auf die Küche, soviel Zeit und Sorgfalt verwende, daß nicht gerade viel für Vergnügen und Gesellschaftsbetrieb übrigbleibe.

«Das verstehe ich nicht», meinte eine der jungen Damen. «Sie könnten sich doch eine Hilfe leisten. Wie kann man so viel Zeit vor dem Kochherd opfern?»

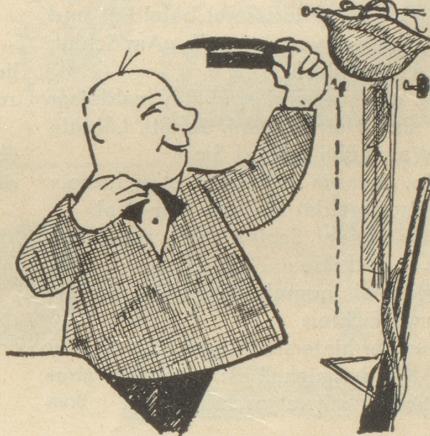
«Opfern?» lachte die Französin. «Ob man das so nennen kann, hängt doch ganz vom Resultat ab, das dabei herauskommt.

b.



„ — nei ich ha würkli kei Birebitzeli meh g'kauft als de Notvorrat, dänn erschtens händ mir es sozials Gfühl und zweitens kein guete Chäller.“

Im Urlaub



Jetzt fangt s'guet Läbe wieder a
A jedem Aesse *Thomy's* Säuf dra!

Ein guter Rat an alle!

Im Laufe der Zeit haben sich im menschlichen Organismus so viel Schläcken und Selbstgifte angesammelt, daß eine Entsauerung des Blutes unbedingt notwendig ist. Daher der gute Rat, eine Kur mit dem altbewährten «Kräuter-Wacholder-Balsam» (Schutzmarke Rophaien) zu machen. Derselbe löst die schädliche Harnsäure, die Ursache so vieler Krankheiten, führt sie durch den Urin fort, ohne abführend zu wirken, reinigt und regt Blase und Nieren zu neuer Tätigkeit an. Nach einer solchen Kur fühlen Sie sich so frisch und froh, als ob Sie jünger geworden wären. — Probelasche Fr. 3,20, Kurflasche Fr. 6,75. — In Apotheken erhältlich.

Hersteller: Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 8.

CAFE WINTERTHUR LÜTZ

